

Trends im Large-Format-Markt

Auf seiner Open House Veranstaltung Ende April präsentierte Fujifilm Deutschland in seiner Europazentrale in Düsseldorf sein breit gefächertes Portfolio an etablierten Flachbett- und Rollendruckern der Acuity-Baureihe. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand jedoch ganz klar das neue UV-LED Rollendrucksystem Acuity LED 1600R, das in diesem Rahmen seine Deutschland-Premiere feierte. Wir sprachen mit Peter Schopen, Product Manager, Digital Printing / WFIJ, Graphic Systems, Fujifilm Deutschland, über neue Trends und Herausforderungen für das Large-Format-Segment.

Fujifilm hat die Gelegenheit der Open House genutzt, um in Deutschland erstmalig sein neuestes Mitglied der Acuity-Familie vorzustellen. An welche Zielgruppen richtet sich die 1600R?

Wir haben die Open House als passende Gelegenheit wahrgenommen, um mit der Acuity LED 1600R in Deutschland Premiere zu feiern. Unsere neueste Ergänzung der Acuity-LED-Serie stellt mit einer Druckbreite von 64 Zoll eine flexible und kostengünstige Alternative zu unserem erfolgreichen Modell Acuity LED 1600 II dar.

Die Zielgruppe, die wir mit unserem neuen ressourcenschonenden Rolle-zu-Rolle-Drucker adressieren, ist sehr breit gefächert und reicht vom klassischen Offsetdruckdienstleister bis hin zum Werbedienstleister. Die Drucksysteme decken hinsichtlich der Applikationen und Anwendungen sehr unterschiedliche Spektren ab. Kreativität lautet hier das Stichwort für denjenigen, der in diesem Segment in ein neues Large-Format-System investieren möchte. Der Kunde muss sich



Peter Schopen, Product Manager, Digital Printing / WFIJ, Graphic Systems, Fujifilm Deutschland, vor dem neuen UV-LED Rollendrucksystem Acuity LED 1600R

im Vorfeld entscheiden, welche Produkte er letztendlich herstellen möchte: Plant er den Sign&Displaymarkt zu bedienen und möchte beispielsweise Schilder produzieren, oder tendiert er eher zu einer Ausrichtung auf Werbeartikel, die sich nicht nur mit den Flachbettsystemen produzieren lassen, sondern beispielsweise auch sehr gut mit unserer LED 1600II, die als Hybridmaschine zusätzlich über Tische verfügt.

Welche Anwendungen sind aktuell besonders gefragt?

Derzeit sehen wir ein besonders gesteigertes Interesse an Folien für verschiedenste Schaufensterwerbungen, doch auch die klassischen Banner für den Außeninsatz sind sehr gefragt. Einen zunehmenden Trend – zumindest in den Großstädten – verkörpern Fassadenabdeckungen. Hierbei werden ganze Gebäude mit großformatigen Drucken verhüllt, um beispielsweise bei Restaurations- und Renovierungsarbeiten nicht permanent auf die Baustellengerüste blicken zu müssen. Hier hat Fujifilm ebenfalls UV-Drucksysteme in Druckbreiten von 320 und 500 cm.

Was wird derzeit stärker nachgefragt: das klassische Farbsystem CMYK oder das Spektrum mit ergänzenden Farben?

Im Moment sehen wir interessanterweise wieder eher den Trend zum reinen CMYK. Aus diesem Grund haben wir uns auch dazu entschlossen, die Acuity LED 1600R in der ersten Ausrichtung in einer reinen

CMYK-Ausstattung auf den Markt zu bringen. Ausgestattet mit industriellen Druckköpfen der Dimatix Q-Class ist sie in der Standardvariante für den CMYK-Vierfarbendruck optimiert und bietet zahlreiche Qualitäts- und Leistungsmerkmale des Hybridmodells Acuity LED 1600 II.

Selbstverständlich ist hier jederzeit eine Nachrüstung auf bis zu acht Kanäle mit Light-Cyan, Light-Magenta, Weiß und Lack vor Ort möglich. Die Systeme der Acuity LED 1600-Reihe bieten dem Anwender durch ihre LED-Technologie die Möglichkeit, auch auf wärmeempfindlichen Materialien spektakuläre, lebendige Motive zu drucken. Dadurch eignet sich dieses Modell für Backlit- und Fensterdekoration und bietet eine respektable Produktivität von bis zu 33 qm pro Stunde.

Doch wir stellen vermehrt fest, dass der Markt für dieses Segment wieder verstärkt die pure CMYK-Ausstattung fokussiert. Bei anderen Maschinengrößen sieht dies jedoch anders aus und hängt natürlich von der jeweiligen Auftragsstruktur ab. Diese Entwicklung liegt sicherlich auch in der speziellen Anwendung begründet. Schließlich ist die Acuity LED 1600R hinsichtlich ihres Leistungsvolumens so ausgerichtet, dass sie für ihre wirtschaftliche Inbetriebnahme keinen riesigen Durchsatz benötigt. In der Größenordnung, in der man sich mit der Acuity LED 1600R bewegt, kann es – abhängig von der jeweiligen Auftragsstruktur – auch eine kluge unternehmerische Entscheidung sein, sich ein System mit CMYK-Ausstattung und ein weiteres für

Anwendungen mit Sonderfarben aufzustellen. Auf diese Weise wird der Druckdienstleister in die Lage versetzt, seine Aufträge besser zu verteilen und die Systeme gezielter zu nutzen.

Installiert ein Druckdienstleister ein großes Flachbettsystem wie unsere Onset X-Serie, steht ihm diese Option aufgrund des Invests natürlich nicht mehr ohne weiteres offen, denn die Onset-X-Systeme benötigen einen sehr hohen Durchsatz, um auch rentabel zu laufen. Diesen Umstand haben wir natürlich auch bei ihrer Konzeption und Ausstattung mit berücksichtigt und bieten sie in einer Ausstattung an, mit der dem Druckdienstleister sämtliche möglichen Optionen zur Verfügung stehen, selbst wenn bei seiner aktuellen Auftragsstruktur derzeit noch eine CMYK-Ausstattung genügen würde. Diese Optionen sind auch im Feld nachrüstbar, um dem Anwender die notwendige Sicherheit zu geben, bei einer Investition dieser Größenordnung auch künftig flexibel und zukunftssicher aufgestellt zu sein.

Wie häufig kommt Weiß als Unterlegung in der Praxis tatsächlich vor?

Das ist schwer zu sagen und hängt sehr von den geforderten Anwendungen ab. Viele Anwender arbeiten viel mit Weiß, andere nutzen Weiß eher sporadisch. Obgleich wir mit der Weiß-Option beeindruckende neue Möglichkeiten bei der Produktion haben, erleben wir derzeit auch eine gewisse Renaissance der Hybridproduktion. Für einige Applikationen wird im Siebdruck mit Weiß vorgedruckt und dann erst werden sie in einem weiteren Produktionsschritt digital mit Eindrucken und Individualisierungen versehen. Der Entschluss auf diese Weise zu produzieren, hat häufig darin seinen Ursprung, dass der Druckdienstleister in Summe nicht über die Auftragsmengen

verfügt, die eine Investition in ein großes Digitalsystem mit zusätzlicher Weiß-Option wirtschaftlich rechtfertigen würde. Auch sind in vielen Siebdruckereien durch die fortschreitende Digitalisierung analoge Kapazitäten frei. Diese Vorgehensweise macht nicht bei jeder Anwendung Sinn. Denn je diffiziler und individueller das Endprodukt letztendlich ist, umso weniger lässt sich der Digitaldruck mit seiner Weiß-Option wegdenken. Natürlich spielt die Auflagenhöhe auch hier eine entscheidende Rolle. Fujifilm hat mit seinen Systemen jeweils passende Lösungen bereit.

Wie zuverlässig deckend ist das verwendete Weiß?

Der jeweilige Deckungsgrad des Weiß hängt natürlich in letzter Konsequenz vom verwendeten Material ab. Nicht jedes Material nimmt Tinte gleich gut an. Doch generell erreichen wir deutlich bessere Deckungsgrade als es beispielsweise bei anderen Drucksystemen der Fall ist. Hier erzielen wir aufgrund unterschiedlicher Tintenköpfe und spezieller Düsen-systeme hinsichtlich des Deckungsgrads deutlich bessere Resultate.

Wenn Weiß nur optional verwendet wird und beim Druckdienstleister nicht jeden Tag zum Einsatz gelangt, wie lange lässt sich dann die Tinte ohne Qualitätsverlust verwenden?

Natürlich ist uns bewusst, dass nicht jeder Druckdienstleister jeden Tag über Aufträge verfügt, die den Einsatz der weißen Tinte erforderlich machen. Um diese auftragsbedingten „Ruhepausen“ ohne Qualitätsverlust zu überbrücken, steckt die Lösung zum einen in der Kombination Tinte-Druckkopf und einer Zirkulation des Weiß-Kreislaufs, die die Tinte kontinuierlich im Fluss hält und so ein Sedimentieren verhindert.



Bei der Acuity LED 1600R handelt es sich um ein robustes, kostengünstiges Modell, das für Druckdienstleister, die hochwertige, großformatige Drucke herstellen, eine vielversprechende Investitionsmöglichkeit verkörpert.

Über welches RIP werden die Acuity-Maschinen angesteuert?

Wir halten unseren Kunden verschiedenen Möglichkeiten offen: Bei den LED-Maschinen die wir hier im Rahmen unserer Open House ausgestellt haben, ist ein AL-RIP im Lieferumfang enthalten. Hierbei handelt es sich um ein einfaches RIP, das für die meisten Anwender jedoch völlig ausreicht. Wer darüber hinaus gehen möchte, für den lassen sich alle Systeme auch mit einem RIP von Caldera oder Colorgate ansteuern. Für die Flachbett-Systeme steht kein AL-RIP zur Verfügung.

Inwieweit ist Automatisierung im Large-Format-Druck ein Thema?

Im Prinzip sehen hier wir im LFP-Bereich eine ähnliche Entwicklung, wie früher bei der CTP-Produktion: Es wird immer und überall über die Automatisierung der Maschinen gesprochen, aber selten mit berücksichtigt, was dies in letzter Konsequenz eigentlich für das Unternehmen bedeutet.

In der Praxis ist es einfacher, ein Drucksystem zu automatisieren, als die Arbeitsabläufe innerhalb eines Unternehmens. Oft fehlt im Auftragseingang das Bindeglied zur Produktion. Selbstverständlich kann man Drucker zusammenschließen, RIP-Systeme virtualisieren, Lasten automatisch verteilen und Autoloader oder Roboter einführen. Doch letztlich muss an einer Stelle im Unternehmen entschieden werden, mit welchen Einstellungen auf welcher Maschine etwas produziert werden soll – nicht nur eine personelle Frage. Schließlich müssen diese Informationen in Form von einer Art Jobticket weitergegeben werden, damit automatisch produziert werden kann. Darüber hinaus existiert im LF-Segment produktbedingt noch sehr viel Handarbeit. Spätestens in der Weiterverarbeitung hört die Automatisierung oft auf, weil an dieser Stelle sehr viel manuell konfektioniert werden muss. Je industrieller Anwendungen aber werden, desto eingeschränkter ist z.Zt. die Produktvielfalt. Hier findet momentan ein Großteil der Weiterentwicklung in Sachen Automatisierung statt. Die Industrie entdeckt mehr und mehr die kreativen Möglichkeiten des Digitaldrucks, um ihrerseits hochindividualisierte Produkte in Kleinstserie herstellen zu können.

Herr Schopen, wir danken Ihnen vielmals für das interessante Gespräch!